

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Band: 45 (1962)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKER

MONATSSCHRIFT DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

11. April 1962

Nr. 4

45. Jahrgang

Ein jesuitischer Versuchsballon

Literarische Scheingefechte um die Kirchenreform im Vorfeld des vatikanischen Konzils

In der katholischen Presse, vor allem Italiens, ist eine leidenschaftliche Diskussion über ein Buch in Gang gekommen, das nun allerdings auch in recht sensationeller Weise im Hinblick auf das im Spätherbst beginnende vatikanische Konzil gewisse Fragen der Kirchenreform erörtert. Autor ist der Jesuitenpater Lombardi, der auch sonst nicht wenig von sich reden macht, sei es mit seiner prononciert antikommunistischen Propaganda, sei es mit seiner halb kirchlichen, halb weltlichen «Bewegung für eine bessere Welt», deren Hauptsitz am Albanersee er leitet und die im Geiste des Katholizismus, aber um zwei Nuancen seriöser als etwa die moralischen Aufrüster von Caux eine christlich-soziale Bewegung zu schaffen versucht. Lombardis Buch, das den Titel «Konzil. Für eine Reform im Geist der Nächstenliebe» führt, eröffnet die innerkatholische Diskussion über die Probleme des Konzils, zu der ja der gegenwärtige Papst in aller Form aufgefordert hat.

Der Katalog der Lombardischen Reformvorschläge hat es nun allerdings in sich. Er umfaßt in der Hauptsache folgende Punkte: Auflockerung der «Bürokratie» der zentralen römischen Kurie, Preisgabe des Karriereprinzips in deren Umkreis, Rückversetzung auch hoher Kleriker, die sich für zentrale Aufgaben als ungeeignet erwiesen haben, in den «Außendienst», Verwendung von Priestern aus allen Erdteilen in der Kurie, wobei sie nach dem Leistungsprinzip und dem Grad ihrer Weltoffenheit ausgeselen werden sollen, Vereinfachung der Priestertracht, Einschränkung veralteten Poms und überlebter Zeremonien, weitreichende liturgische Reform, Bischöfe mehr als Seelsorger denn als Verwalter, mehr als Hirten denn

als Vorgesetzte, Zurückhaltung bei der Verwendung von Luxusautos und pompöser Wohnpaläste, Strukturanpassung der Pfarreien an die Bevölkerungsbewegungen, Verjüngung des Bischofsamtes und höhere geistige Bildung der Welt- und Ordensgeistlichen, Zuziehung von «Diakonen», die zwischen den Laien und Priestern stehen in der Seelsorge angesichts des katastrophalen Priestermangels, Wahl des Papstes aus einem Personenkreis, der nicht nur auf das Kardinalskollegium beschränkt ist, ein Manifest der Kirche zugunsten einer «wahren politischen Internationale» mit konkreten sozialen Forderungen, wie Möglichkeit der privaten Vermögensbildung für alle, gegenseitige «moralische Beziehungen» zwischen Kapital und Arbeit, soziale Sinngebung des Reichtums und seine Begrenzung, soziale Bemühung um den sogenannten Mittelstand, Stärkung der Familie, Bildung eines katholischen Weltsenats von Laien, durch den die soziale Entwicklung der Kirche gefördert werden soll in Fragen, bei denen ein direkter kirchlicher Eingriff durch die geistliche Hierarchie inopportun erscheint.

Diese Forderungen sprechen für sich, und sie sprechen Bände. Natürlich ist ihnen in katholisch-kirchlichen Kreisen heftige Opposition erwachsen, wenn Lombardi auch behauptet, daß zahlreiche und hervorragende Priesterpersönlichkeiten und prominente katholische Laien in und außerhalb Italiens ihn unterstützen. Als erster hat das vatikanische Organ, der «Osservatore Romano», Lombardis Wunschzettel als «unangemessen» verurteilt, und in Kreisen der römischen Hierarchie ist die Ablehnung zum Teil noch schärfer ausgefallen. Kein Wunder, denn Lombardi tritt mit seinen Vorschlägen doch allzu sehr ins Fettnäpfchen gewisser ertragreicher Pfründen, und ihre Inhaber empören sich dementsprechend. Auch hat Lombardi, stark protegiert durch den verstorbenen Papst Pius XII., bei dessen Nachfolger lang nicht mehr so viel Gehör. Doch besteht aller Grund, anzunehmen, daß sich der Sturm bei den in ihrer Machtfülle und ihrem prunkhaften Auftreten angegriffenen Kardinälen und Bischöfen oder sonstigen ohne Rücksicht auf das Leistungsprinzip ein gesichertes und behagliches Leben führenden Kurienprälaten schnell wieder legen wird. Denn wer die katholische Kirche kennt, weiß, daß diese Reformvorschläge gar nicht ernst genommen werden können. Sie dienen im wesentlichen wohl nur dazu, der nicht-katholischen Öffentlichkeit und jenen Katholiken, die mit der Haltung der kirchlichen Hierarchie, ihrer oft zu beobachtenden sozialen Rückschrittlichkeit, ihrem einseitigen engen Bündnis mit jenen politischen Mächten, die den Besitz und allerlei Art von Gewaltherrschaft vertreten, unzufrieden sind, Hoffnungen auf das Konzil zu machen und eine Reformwillig-

Inhalt

Ein jesuitischer Versuchsballon
Der Weltkirchenrat und die Menschenrechte
Grundlage und Zweck einer freigeistigen Gemeinschaft
Buchbesprechungen
Die Botschaft von New Delhi
Was halten Sie davon?
Pressespiegel
Splitter und Späne
Die Literaturstelle empfiehlt
Aus der Bewegung